

# FABiAN-Maßnahmen für den Landkreis Osnabrück

## Blühflächen und -streifen

Blühstreifen dienen primär als Lieferant von Pollen und Nektar sowie als Lebensraum für verschiedenste Tierarten der Agrarlandschaft. Besonders nach der Rapsernte Ende Juni fehlt blütenbesuchenden Insekten ein Großteil der bis dahin in der Landschaft vorkommenden Blüentracht. Hier wirken z.B. spät gesäte einjährige Blühstreifen und Blühflächen als Ausgleich. Neben der Strukturanreicherung und ästhetischen Aufwertung der Landschaft ist durch viele Studien nachgewiesen, dass ein Großteil der in der Agrarlandschaft vorhandenen Insektenarten massiv von dem so geschaffenen Pollen- und Nektarangebot profitiert. Besonders mehrjährige Blühstreifen haben durch ihre längere Standzeit und größere Vielfalt an Pflanzenarten einen hohen ökologischen Wert für Insekten und Brutvögel.

Begünstigte Arten: viele Insektenarten, Feldvogelarten

Ökologischer Nutzen: Biotopvernetzung, Nahrungsangebot, Schutz und Deckung, Strukturanreicherung, Verbesserung von Aufzuchtmöglichkeiten



Abbildung 1: Blühfläche im ersten Standjahr

## Stoppelbrache

Die Stoppelbrache bietet unzähligen Tieren, gerade in der offenen Feldflur, Schutz und Deckung. Schon bei der Ernte profitieren Jungtiere von den längeren Stoppeln. Auflaufende Ackerwildkräuter, Getreide und Körner bieten Vögeln und Wild Nahrung. Der Verzicht auf Pflanzenschutzmittel verbessert die Nahrungsgrundlage aller Tiere. Falls eine Überwinterung der Stoppeln nicht möglich ist, kann ggf. auch im Herbst umgebrochen werden. Zugvögel und diverse andere Arten können auch von dem Umbruch direkt nach der Ernte ihren Nutzen ziehen. Das Stehenlassen von Getreidestoppeln nach der Ernte eignet sich besonders für Flächen, auf denen die Folgefrucht erst im darauffolgenden Frühjahr angebaut wird, wie es z.B. bei Mais, Zuckerrüben oder Sommergetreide der Fall ist. Besonders positiv wirkt sich der Effekt der Stoppelbrache aus, wenn die Stoppeln bis Ende März stehen gelassen werden.

Begünstigte Arten: Feldhamster, verschiedene Feldvogelarten, einige Amphibienarten

Ökologischer Nutzen: Artenvielfalt, Nahrungsangebot, Schutz und Deckung, Strukturanreicherung



Abbildung 2: Stoppelbrache im September

## Ernteverzicht von Getreide (Getreidestreifen)

Vielen Tierarten bietet das nicht geerntete Getreide im Winter Nahrung und Deckung. Die Standfestigkeit des Getreides wird durch den Verzicht auf Düngemittel positiv beeinflusst. Der zusätzliche Verzicht auf Pflanzenschutzmittel kommt allen Tieren zugute, die das Getreide als Nahrungsquelle oder auch als Rückzugsraum nutzen. Weizen, Hafer und Dinkel eignen sich besonders gut als Nahrungsquelle, wohingegen Gerste, Triticale und Roggen zum Lagern und Auskeimen neigen. Diese Maßnahme ist in Kombination mit Blühflächen besonders für Rebhühner förderlich.

Begünstigte Arten: Feldhamster, Feldvogelarten

Ökologischer Nutzen: Nahrungsangebot, Schutz und Deckung, Strukturanreicherung



Abbildung 3: Getreidestreifen im Februar

## Feldvogelinseln und Erbsenflächen

Lerchenfenster und andere Feldvogelinseln sind Fehlstellen in Getreideschlägen, die durch Anheben der Sämaschine während der Aussaat oder durch nachträgliches mechanisches Freistellen hergestellt werden. Sie wurden in England entwickelt und sollen den Vögeln die Möglichkeit bieten, auch in dichten Getreidebeständen zu landen und zu brüten. Ihre Nester legen die Feldlerchen im umgebenden Getreide an. Ohne diese Fenster würden die Vögel zum Landen und Brüten häufig die Fahrgassen der Landmaschinen nutzen, die jedoch auch von Fressfeinden wie Füchsen, Mardern oder Katzen aufgesucht werden.

Ähnlich funktionieren angelegte Erbsenflächen. Dabei werden die Fehlstellen mit Erbsen eingesät, dies bietet ein zusätzliches Maß an Schutz und Deckung. Erbsenflächen können innerhalb von Mais-, Rüben- und Getreidekulturen angelegt werden. Die Maßnahme wurde speziell für die Feldlerche entwickelt, lässt jedoch auch viele andere Tierarten profitieren.

Begünstigte Arten: Feldlerche

Ökologischer Nutzen: Schaffung von Brut- und Nistplätzen, Nahrungsangebot



Abbildung 4: Feldvogelinsel im Juli

## Altgrasstreifen

Die Maßnahme „Altgrasstreifen“ dient in erster Linie Feldvögeln und anderen Säugetieren, welche im Altgrasstreifen brüten und ihren Nachwuchs aufziehen. Durch das Stehenlassen eines Grasstreifens haben diese Tiere einen längeren Zeitraum ohne Eingriff zur erfolgreichen Aufzucht. Gleichzeitig bieten die Altgrasstreifen einen Rückzugraum für verschiedene Tiere, welche nach der ersten Mahd ihr Habitat verloren haben.

Begünstigte Arten: Insekten, Feldvögel, Wiesenvögel, Feldhase

Ökologischer Nutzen:

Biotopvernetzung, Strukturanreicherung, Schutz und Deckung, Nahrungsangebot



Abbildung 5: Altgrasstreifen

## Staffelmahd

Optimal für Blütenbesucher ist im Grünland die traditionelle „Staffelmahd“, die für viele Tierarten und -gruppen angepasste Nahrungsqualitäten ermöglicht. Wenn die Wiesen nicht alle zum gleichen Zeitpunkt gemäht werden, so bleiben immer Rückzugsräume und Nahrungsangebot erhalten. In der Mutterkuhhaltung ist das meist leicht umsetzbar, aber auch in traditionellen Milchviehbetrieben können sich Möglichkeiten zur Staffelmahd ergeben. Für Vogelarten, die frisch gemähtes Grünland zur Nahrungsaufnahme aufsuchen, wie z.B. Rotmilan oder Weißstorch, ergibt sich durch die zeitliche Staffelung der Mahd ein längerer Zeitraum, in dem attraktive kurzrasige Strukturen zur Verfügung stehen.

Begünstigte Arten: Insekten, Wiesenvögel, Weißstorch, Rotmilan, Feldhase

Ökologischer Nutzen: Biotopvernetzung, Strukturanreicherung, Schutz und Deckung, Nahrungsangebot



Abbildung 6: Weißstorch auf einer in Staffel gemähten Fläche

## Insektenwall

Als neue Maßnahme im FABIAN-Projekt sollen Insektenwälle angelegt werden. Diese entstehen durch mehrmaliges, gegenläufiges Pflügen, sodass ein ca. 50 cm hoher Hügel entsteht. Dieser wird der Selbstbegrünung überlassen und seitlich wird eine artenreiche Blümmischung eingesät. So entsteht auf relativ kleiner Fläche ein sehr strukturreicher Lebensraum: Ackerwildkräuter können auf dem Hügel wachsen, welcher im Idealfall sowohl eine sonnenexponierte als auch eine schattige Seite hat. Der Insektenwall ist ebenfalls durch die unterschiedliche Aggregation des Bodens ein optimaler Lebensraum für verschiedenste Insektenarten, welche hier Ihre Bruthöhlen anlegen können. Die seitlichen Blühstreifen bieten zum einen Ressourcen in Form von Pollen und Nektar, zum anderen dienen diese ebenfalls als Habitat und puffern Immissionen aus der Umgebung ab.

Begünstigte Arten: Insekten

Ökologischer Nutzen: Biotopvernetzung, Strukturanreicherung, Schutz und Deckung, Nahrungsangebot

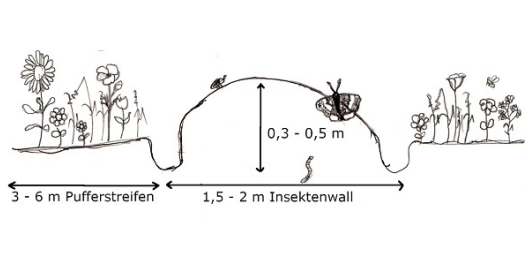


Abbildung 7: Schematische Darstellung des Insektenwalls im Querschnitt (Bild: Liesa Schnee), Bild: Insektenwall in Lenthe bei Hannover.

\*z. T. übernommen aus: *Produktionsintegrierte Naturschutzmaßnahmen, 2. Auflage; Herausgeber: Stiftung Westfälische Kulturlandschaft; Institut für Landschaftsökologie der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster, AG Angewandte Landschaftsökologie/Ökologische Planung*